

Fundort fossiler Foraminiferen am rothen Berge bei Mühlbach von Carl Fuss.

Der Stadt Mühlbach gegenüber erhebt sich der, das rechte Ufer des Zekesch begleitende Bergzug zu einer nicht unbeträchtlichen Höhe und es haben daselbst vor unbestimmten Zeiten stattgefundene Erdstürze verbunden mit den seit her von oben herabgefallenen Regenwassern einen beträchtlichen Theil des Berginnern dem Auge blosgelegt. An vielen Stellen des Berges an seiner obern Hälfte, theils an dem bezeichneten Orte, theils weiter hinab, wo derselbe dem Lauf des mit der Mühlbach vereinigten Zekesch folgend, in einem starken Winkel sich von seinem bisherigen westlichen Zuge nach Norden wendet, bieten sich dem Beschauer mehrere hundert Fuss lange und wohl auch über hundert Fuss hohe, fast senkrechte Wände dar, die von dem Materiale, woraus sie bestehn, einem an vielen Orten bis zu Stein erhärteten, wohl von dem beigemischten Eisenoxyd roth gefärbten mächtigen Sandlager dem Berg den Namen des „rothen Berges“ gegeben haben. In der Nähe besehn überraschen diese Wände durch die wilden zackigen Risse und trichterförmige Schluchten, die das Wasser ausgewaschen hat, und haben ganz die wildromantischen äussern Formen, wie sie Kalkgebirge an ihren schroffen zerrissenen Wänden zeigen. Ueber dieser rothen Sandsteinschichte lagert ein etwa 30' mächtiger Thonmergel von weissgrauer Farbe, — welches Lagerungsverhältniss übrigens in dieser Gegend eine weite Verbreitung zu haben scheint, da die rothen Sandwände auf dem rechten Ufer des Mieresch bis gegen Solymos zu an vielen Orten heraustreten und bei Csertesd an einer Stelle dieselbe mit einer fast kreideweissen Schichte bedeckt, den schroffen Abhang eines bewaldeten Hügels bilden. — Dieser weissgraue Thonmergel bei Mühlbach birgt in seinem Innern eine überaus grosse Menge einer Foraminiferenart aus dem Geschlechte der Globigerina, wie mich mitgebrachte Stücke desselben gelehrt haben.

Ich bin so frei das mitgebrachte Material dem Forscher unserer diessbezüglichen Fauna, meinem Freund Neugeboren, zur weitem Untersuchung zu übergeben. — Vielleicht dürfte nicht uninteressant sein die Erscheinung, dass an der untern Grenze dieser weissen Mergellage an mehrern Stellen Wasser durchdringt und hier oben in einer kessel förmigen Einbiegung des, auf seiner Spitze noch mit Wei-

zen bebauten, Berges eine Quelle recht guten Wassers zu Tag tritt; und zwar interessant aus dem Grunde, weil das Wasser hier nicht durch die sonst die Feuchtigkeit durchlassenden Sandschichten durchsickernd erst unten zum Vorschein kommt, sondern oben schon, gleichsam auf der Grenze beider Schichten fortgleitend, Quellen bildet.

Entomologische Notizen von Carl Fuss

1. *Catocala elocata*. — Vor kurzer Zeit hatte ich Gelegenheit, die ausgezeichnete Lepidopterensammlung des H. k. k. Bergverwalters v. Franzénau in Nagyág zu sehen, der mit der grössten Zuvorkommenheit und Unverdrossenheit denjenigen Mitgliedern des Vereins für siebenb. Landeskunde, welche nach beendigter diessjähriger Versammlung des Vereins in Broos einen Ausflug nach dem unweit gelegenen Nagyág machten, seine Lepidopterenschätze zeigte. Wenn dem Laien die ausserordentliche Nettigkeit der Anordnung und Aufstellung nebst der wunderbaren Farbenpracht der Sammlung Hochgenuss gewährt, so wird der Freund der Entomologie mehr noch durch die Vollständigkeit der Sammlung, die Reinheit der Exemplare, und die Reichhaltigkeit vieler Species an instructiven Farbenvarietäten überrascht und entzückt. Unter den vielen Merkwürdigkeiten machte der H. Bergverwalter auch aufmerksam auf eine var. der *Catocala elocata*, die — was höchst selten sei — an den Hinterflügeln die Hauptfarbe statt blutroth gelb zeigte mit den gewöhnlichen schwarzen Saume und der Querbinde. Es war demselben gelungen diese Varietät in zwei Stücken einzusammeln. — Ausserdem theilte er uns die Nachricht mit, dass er seit der Bekanntmachung des Lepidopterenverzeichnisses in Nro. 4 des I. Jahrg. d. Blätter noch 17 für Siebenbürgen neue Schmetterlingsarten aufgefunden habe, deren Bekanntgabe an den Verein er in nahe Aussicht stellte.

2. *Otiorhynchus longiventris* Küst. — Im XVIII Bdehen n. 87 der Käfer Europas hat H. Dr. Küster eine sehr treffende Beschreibung dieses Käfers nach den Exemplaren, die derselbe einst von mir erhielt, gegeben. Weitere Beobachtungen haben mir aber seitdem gezeigt, dass dieser Otiorh. nicht immer in so schöner Schuppenbeklei-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen und Mitteilungen des Siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften zu Hermannstadt.](#)
[Fortgesetzt: Mitt.der ArbGem. für Naturwissenschaften Sibiu-Hermannstadt.](#)

Jahr/Year: 1852

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Fuss Karl (Carl)

Artikel/Article: [Fundort fossiler Foraminiferen am rothen Berge bei Mühlbach 109-110](#)